

Inhalt

1	Samuel stellt sich vor	7
2	Der Zimmermann und seine Verlobte	8
3	Aufregende Neuigkeiten	9
4	Maria besucht Elisabeth	10
5	Josefs macht sich Sorgen	11
6	Reisepläne	12
7	Samuel hat eine Idee	13
8	Die Reise beginnt	14
9	Die Verwechslung	15
10	Klirrende Kälte	16
11	Der fröhliche Schäfer	17
12	Anselm, das Eichhörnchen	18
13	Rettung in höchster Not	19
14	Der morsche Kahn	20
15	Neues Unheil zieht herauf	21
16	Der niederträchtige Viehhändler	22
17	Mit Aaron auf dem Weg	23
18	Endlich Betlehem	24
19	Keine Herberge frei	25
20	Sarah hilft	26
21	Unverhofftes Wiedersehen	27
22	Aufregung im Stall	28
23	Ruhe	29
24	Ein Stern geht auf	30

Kennt ihr Holzwürmer ... ?

7 Samuel stellt sich vor

„Hallo, mein Name ist Samuel. Ich bin ein Holzwurm.“

Kennt ihr Holzwürmer? Wir Holzwürmer leben am liebsten in alten, trockenen Holzstämmen, Brettern oder Holzmöbeln. Darin bohren wir Löcher und Gänge, in denen wir wohnen. Die Holzbrösel, die beim Bohren entstehen, sind unsere Nahrung. Ich esse am liebsten Zedernholzbrösel.

Mir geht es hier richtig gut, denn das Brett, in dem ich wohne, liegt in einer Tischlerei. Sie liegt in Nazareth, einer kleinen Stadt in Palästina. Hier werden Holzmöbel hergestellt. Überall gibt es einen wunderbaren Holzgeruch. Köstlich! Und eine ganze Menge Freunde habe ich hier, zum Beispiel Lotte, eine kleine Motte. Oder Jonas, die Ameise. Die erkennen mich ganz einfach an meiner roten Kappe, die ich immer trage. Oft sitzen wir abends beieinander und erzählen uns Geschichten. Wir unterhalten uns gerne und es wird immer viel gelacht.

Nur eins ist mir nicht klar. Obwohl wir die Menschensprache verstehen, scheinen die Menschen uns überhaupt nicht zu verstehen, ja manchmal bemerken sie uns gar nicht. Selbst wenn Alex, der Regenwurm, laut seine Lieder trällert, bekommen die Menschen nichts mit. Rein gar nichts! Ein Rabe hat mir mal erzählt, dass die Menschen seine Sprache sogar für Krächzen halten. Sie hören uns zwar manchmal, verstehen aber überhaupt nicht was wir sagen wollen. Hätte Frau Sharon von nebenan gestern meinen lauten Warnruf gehört, wäre sie nicht in den frischen Kuhfladen getreten. Na ja, Menschen sind halt einfach komische Tiere!

Oh, ich glaube, ich bekomme ein wenig Hunger. Jonas sagt immer, ich sei ein Vielfraß. Na ja, stimmt wohl. Ich habe eine Idee: Ich werde mir in diesem Kiefern Brett, einen wunderschönen neuen Wohnzimmergang anlegen. Hmm, lecker!”



Der Zimmermann und seine Verlobte

2

„Verflixt, dieser Josef!“, schimpfte Samuel. Er hatte sich gerade einen wunderschönen neuen Wohnzimmereingang in einem Brett gebohrt. „Jetzt hat doch dieser Josef alles auf den Kopf gestellt!“ Josef war Zimmermann in einer kleinen Tischlerei. Hier lag das Brett, in dem Samuel wohnte. Ausgerechnet dieses Brett hatte Josef in die Hand genommen, um zu prüfen, ob es sich als Schrankbrett eignen würde. Da es aber zu kurz war, legte er es zurück ins Regal. Nur, zu Samuels Pech, andersherum. „Herumdrehen! Bitte!“, schrie Samuel aus Leibeskräften, aber auch Josef konnte Samuel nicht verstehen. Und so kam es, dass Samuels Wohnung im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Kopf stand. „Dann ziehe ich eben um“, sagte Samuel, „denn ein wenig Hunger habe ich auch!“ Er suchte sich einen Holzbalken, der an die Wand gelehnt stand, und begann genüsslich einen neuen Gang zu bohren.

Nach der üppigen Mahlzeit wollte er sich zum Mittagsschlaf hinlegen. Da kam Maria, die mit Josef zusammen lebte. Sie war Josefs Verlobte. Sie brachte ihm einen Becher mit frischem Wasser. Dabei war sie leider gegen den Holzbalken gestoßen. Es war ausgerechnet der, in den Samuel erst gerade eingezogen war. Mit lautem Krachen fiel er auf den Boden. Samuel erschrak und Maria erschrak ebenfalls. Aber Josef sprach: „Keine Sorge, es ist nichts passiert“, und hob den umgefallenen Balken auf und lehnte ihn wieder an die Wand. Aber leider erneut andersherum, als er vorher stand. „Das darf doch nicht wahr sein!“, rief Samuel, doch Maria hörte ihn ja ebenfalls nicht. Seine rote Kappe war vor Empörung verrutscht. Wut und Aufregung machten Samuel jedoch immer hungrig und so beschloss er, erneut umzuziehen.

Ein wenig später bohrte und kaute er mit großem Appetit und dachte: „Na ja, es müssten ja eigentlich genug Bretter und Balken da sein!“ Um dies zu kontrollieren, krabbelte er zu seinem Ausguckloch. Von dort hatte Samuel einen guten Blick über die ganze Tischlerei. Plötzlich aber hörte Samuel fremde Stimmen.

3 Aufregende Neuigkeiten

„Glaubt es mir! Vor Maria stand ein Engel! Ein richtiger Engel!“, erzählte Samuel immer noch ganz aufgeregt. „Boah! Echt?!“, riefen Lotte und Jonas wie aus einem Munde. „Ich hatte gerade ein wenig gegessen, da hörte ich eine fremde Stimme, die zu Maria sprach“, erzählte Samuel weiter. Es war Abend und er saß, wie so oft, mit seinen beiden Freunden in Josefs Werkstatt zusammen. Sie hatten es sich beim Schein von Josefs Laterne im hinteren Teil der Werkstatt auf einem Haufen voller Sägemehl gemütlich gemacht. „Als ich die Stimme gehört habe, da bin ich natürlich gleich hin zu einem Ausguckloch in der Holztür. Und da sah ich dann den Engel vor Maria stehen. Sie hatte einen Schrecken bekommen und war ganz aufgeregt. Der Engel sprach aber ganz beruhigend zu ihr: ‚Du brauchst dich nicht zu fürchten, Maria. Freue dich, Gott hat dich ausgesucht. Du wirst einen Sohn bekommen, den du Jesus nennen sollst. Er wird ein besonderer Mensch sein und viel Gutes tun. Ein König wird er sein, dessen Herrschaft nie aufhört.‘“

„Und? Was hat Maria da gesagt?“, wollte Lotte voller Neugier wissen. „Naja, sie hat natürlich direkt gesagt, dass sie doch mit Josef verlobt ist. Aber dann sagte der Engel zu ihr: ‚Das Kind, das du bekommen wirst, ist der Sohn Gottes, Gott ist sein Vater.‘“ Vor lauter Aufregung griff Samuel immer wieder ins Sägemehl, dann erzählte er weiter: „Maria wusste nicht, was sie sagen sollte. Wieso kam ein Engel? Sie hatte noch nie gehört, dass eine Frau ein Kind bekam, dessen Vater Gott war. Und wieso sollte ihr Kind Jesus heißen? Was hatte das alles zu bedeuten?“

Ich hatte die ganze Situation natürlich direkt durchschaut“, gab Samuel an. „Ich wollte mich gerade schon einmischen und dem Engel ein paar Tipps geben, wie er Maria beruhigen könnte. Doch anscheinend hatte mich der Engel entdeckt, denn er schaute direkt zu mir. Also schwieg ich lieber. Außerdem weiß ich ja auch nicht, ob Engel mich überhaupt hören können. Und vielleicht ist mit Engeln manchmal auch nicht zu spaßen ...“ Schnell sprach Samuel weiter: „Na ja, auf jeden Fall sagte der Engel dann noch zu Maria: ‚Hab Vertrauen! Deine Verwandte Elisabeth und ihr Mann Zacharias, die oben im Gebirge wohnen, sie werden auch ein Kind bekommen, obwohl sie eigentlich schon zu alt sind. Du kannst daran sehen, dass bei Gott nichts unmöglich ist.‘“

Ein bisschen aufgewühlt und unruhig bin ich immer noch“, schloss Samuel seinen Bericht ab. Während er sich über eine abendliche Mahlzeit hermachte, blieben Jonas und Lotte noch eine Weile nachdenklich zurück. Ob Samuel wirklich schon alles durchschaut hatte, so wie er behauptete?